



SAPPPhO >>

Frauenwohnstiftung



Jahresbericht

Das Jahr 2025

Inhalt

Editorial	4
Immer mehr „unser“ Zuhause, Bericht aus Schriesheim.....	5
Neue Chancen im Frauenlandhaus Charlottenberg.....	8
Ein ganz normales Jahr – Hannover.....	10
Die Stiftung hat Bestand	14
Projekt Grömitz.....	16
Jahresbericht LesFriedA	18
Öffentlichkeitsarbeit.....	20
Abschied Esche	23
Spenden und Finanzen	24
Ausblick und Termine	26
Impressum.....	27

Editorial

Alle sprechen von Krisen – wir nicht. Die Stiftung kann im 29sten Jahr ihres Bestehens auf viele Jahre unspektakulärer, aber kontinuierlicher und dauerhafter Erfolge zurückblicken.

Mit der Mittelseite des Jahresberichts laden wir dazu ein, sich dies zu veranschaulichen. Zweieinhalbtausend Quadratmeter lesbischer Wohn- und Bildungskultur verteilt auf ganz Deutschland. Und es wird weitergehen: Der Artikel „Safia meets SAPPhO“ handelt von einer Gruppe, die gerade intensiv nach einer Immobilie zur Gründung eines Lesbenwohnprojekts in Süddeutschland sucht. Die Stiftung erreichen auch immer wieder Anfragen von Gruppen, die an einem Lesbenwohnprojekt interessiert sind. Die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens ist aktueller denn je.

Wie immer findet ihr auch zu den bestehenden Wohnprojekten eigene Artikel, in denen die jeweiligen

Projektteams aus ihrer Sicht berichten. Um die Verbindung zu den Projekten zu stärken, haben wir auch das Konzept unserer Vorstandstreffen etwas verändert. Wir halten unsere Treffen reihum jeweils bei einem anderen Projekt ab und verbinden das Vorstandstreffen mit einem Ortstermin im Projekt. Wo wir dieses Jahr überall sind, könnt ihr in der Sektion „Termine“ sehen.

Im Bereich Finanzen gibt es keine großen Neuigkeiten. Da dieser Bereich in fast allen Organisationen ein eher krisengeschütteltes Thema ist, sind wir sehr froh um dieses „ruhige Fahrwasser“. Spenden sind wie immer willkommen, denn wir wollen weiter wachsen und mehr Lesben eine Wohnperspektive bieten. Dies werden wir auf lange Sicht nicht mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand leisten können.

Immer mehr „unser“ Zuhause (Projekt Schriesheim)

Die Rechnung ist einfach: seit Corona gibt es Sophias Welt. In Zeiten von Masken fand die Unterzeichnung statt und seitdem lernen wir peu à peu immer mehr unsere Old Lady – Miss Sophie kennen.

Dass es auch nach Jahren noch Unbekanntes zu entdecken gibt, erklärt sich aus der Vielzahl an Themen, die für uns in der Hausverwaltung neu sind. Nach der Bearbeitung dringlicher Bereiche wie Wohnräume und Heizung standen im Jahr 2025 zahlreiche Aufgaben rund um das Haus im Fokus.

Und dann kam erstmal alles ganz anders, weil zunächst zwei, dann drei von uns nur mit Krücken unterwegs waren! Ein großer Rückschlag, aber zum Glück haben sich alle drei wieder erholt!

Dann war der Weg frei, uns in mehreren Gemeinschaftsaktionen an den Dachboden über dem Hinterhaus und den Garagen zumachen. Die Garagen können schon lange nicht mehr „befahren“ werden. Hier sind wichtige Abstellräume für die Garten-Ausrüstung und künftig soll hier auch Werkstatt/Atelier und Kreativraum sein. Dafür ging es ans Ausräumen der Lagerbestände, die nur mit einer stabilen Leiter – und damit nur für die Schwindelfreien unter uns – erreichbar sind.





maroden Alt-schichten und der Erneuerung des Mörtels ist nun ausgeschlossen, dass sich gefühlt zehn Farbschichten lösen und die Nachbarschaft belasten.

Mörtelwanne und Profi-Zementquirl „Gisela“ kamen dann auch gleich für die Garagen-sanierung zum Einsatz. Die Rück-

seite zeigt parallel zu den angren-zenden Erdschichten eine Durch-feuchtung, die mit den bisherigen Putzaufträgen verschlimmbessert worden war. Unter Profianleitung unserer Baufachfrau Sabine üben wir uns im Umgang mit Bohrham-mer, Mörtelkelle und Wischbrett. Auch die Einführung in ein streng

Neben unerwarteten Einblicken in die Kauf- und Aufbewahrungsgewohnheiten der Vornutzenden wurde auch relevantes Inventar, darunter Ersatzziegel und Klappläden, entdeckt.

Aber leider auch Schäden durch Marder an der Unterspannbahn des Daches. So ergänzte sich die Liste unserer geplanten In-standsetzungsmaßnah-men um einen weiteren Punkt.

Die warme Jahres-zeit bot Gelegenheit, sowohl die schadhafte Gartenmauer als auch das Hoftürschloss zu reparieren, das nur noch von einem schmalen Silikonband gehal-ten wurde. Nach dem sorgfältigen Abtrag der



ausgetüfteltes Wasserkonzept zur sorgfältigen Werkzeug-Reinigung stand mit auf dem Lehrplan. Da-durch sind wir dann auch für die 2. Garage und die noch anstehen-den Balkonsanierungen gut im Training.

Bevor es zur nächsten Baustelle ging, konnten wir dann endlich auch die Früchte unserer schweiß-treibenden Einsätze genießen: mit einem Gartenfest spielte Miss So-phie ihren ganzen Charme aus und versöhnte uns mit der noch reich-lich gefüllten to do Liste – so kann Gemeinschaftsleben also jenseits von Arbeit auch sein!

Frisch gestärkt machten wir uns an die knifflige Aufgabe, das ehema-lige Kellerfenster vom drohenden Zuwuchern zu befreien: Dahinter

verbirgt sich das wertvolle Pellet-lager und die Efeu-wurzeln waren schon in der Fensterlaibung. Wie also das Eindringen von Feuch-tigkeit verhindern? Zumauern? Dann kämen wir von außen nicht mehr dran. Also den Lichtschacht befreien und erhöhen. Nicht ganz so einfach, da es für die verbauten Maße keine passende Erhöhung gab. Es hat das Zusammenspiel all unserer Rechen-, Akrobatik- und Improvisationskünste gefordert. Und viel Rücken. Erde und Kiesel sind schwerer als gedacht. Jetzt sind wir stolz, dass ein solides Werk entstanden ist!

Sophias Welt



Neue Chancen im Frauenlandhaus Charlottenberg

Seit 1983 ist das Frauenlandhaus Charlottenberg ein vertrauter Ort für Begegnung, Bildung- und Erholung. Jetzt weht frischer Wind durchs Haus: Seit September 2025 hat Susanne Pallagi die Leitung übernommen und stellt die Weichen für Modernisierung, wirtschaftliche Stabilität und eine stärkere Vernetzung als Seminar-, Bildungs- und Ferienort für Frauen und Lesben in ganz Deutschland.

Team und Zuständigkeiten

Das Team wurde gezielt verstärkt, damit Verwaltung und Bildungsarbeit professionell wachsen können. Susanne Pallagi trägt die Gesamtverantwortung und ist vor Ort erreichbar; für Buchungen und administrative Fragen sind Kathrin Hüge und Gisela aus Isseborsch zuständig. Die Bildungsangebote werden von Sangeet Christine Grage betreut, die die LAG-Weiterbildungsseminare verantwortet. Diese klare Aufgabenteilung schafft Raum für neue Projekte und verlässliche Abläufe. Die SAPPhO-Stiftung wünscht diesem neuen Team viel Erfolg.

Ziele und Vision

Das Frauenlandhaus verfolgt drei zentrale Ziele:

- Erhalt als „Zuhause“ und Begegnungsort für viele Frauen und Lesben.
- Stärkung der wirtschaftlichen Stabilität durch professionelles Management und neue Angebote.
- Ausbau als Seminar- und Bildungshaus sowie als attraktiver Ferienort mit bundesweiter Bekanntheit und besseren Netzwerken.

Diese Schritte sollen das Haus langfristig sichern und seine Rolle als wichtiger Treffpunkt für Bildung und Gemeinschaft weiter festigen. Wir unterstützen als SAPPhO-Stiftung diese Ziele.

Rückblick Gartenwoche

Die traditionelle Gartenwoche im Frühjahr und Herbst waren ein voller Erfolg. Zwölf Frauen haben in jeweils fünf Tagen den Garten auf Vorderfrau gebracht: aufgeräumt, geschnitten, winterfest gemacht und einen neuen Platz für Hildegardkräuter angelegt. Ein großes Dankeschön an alle, die mit angepackt haben. Solche Aktionen zeigen, wie lebendig und solida-

risch die Gemeinschaft rund ums Haus ist.

Baumaßnahmen

Das Haus ist in die Jahre gekommen, deshalb wurde 2025 gemeinsam mit dem Frauenlandhausverein mit der Überarbeitung der Elektrik begonnen. 80 % sind bereits durchgeprüft und erneuert. Wegen notwendiger Baumaßnahmen sind einige Zimmer vorübergehend nicht nutzbar. Schnell und pragmatisch werden wir gemeinsam 2026 eine Lösung finden, diese Zimmer wieder nutzbar zu machen.

Ausblick und Einladung

Das Frauenlandhaus Charlottenberg steht an einem Aufbruch. Mit einem gestärkten Team, klaren

Zielen und tatkräftiger Unterstützung aus der Gemeinschaft wird das Haus modernisiert und zugleich sein vertrauter Charakter bewahrt. Alle, die das Haus kennen oder kennenlernen möchten, sind eingeladen, die Angebote zu nutzen, an Projekten teilzunehmen oder einfach eine Auszeit im Westerwald zu verbringen. Eine projektbezogene Spende hilft!

Ein Ort von Frauen für Frauen bleibt lebendig, wenn viele mitdenken und mitmachen – Charlottenberg macht genau das möglich.



Ein ganz normales Jahr und damit langweilig? Nein! (Projekt Hannover)

Ein ganz normales Jahr und damit langweilig? Nein!

2025 war für uns ein Jahr ohne akute Zwischenfälle – kein Hochwasser, keine Baumaßnahmen und keine Aus- bzw. Einzüge. 2025 war somit quasi ein ruhiges Jahr. Zeit also, um sich ohne Ablenkung um Grundständiges zu kümmern.

Um

- gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen,
- unserem ökologischen Grundverständnis nachzukommen,
- die Bausubstanz zu erhalten und
- dem Sanierungsstau entgegenzuwirken

haben wir uns um die Fortführung unseres Sanierungsplans gekümmert – zumindest theoretisch und in Abstimmung mit der Stiftung.

Die Vorausplanung der finanziellen Möglichkeiten, die sich durch die Abzahlung der Kreditschulden abzeichnet, sieht Möglichkeiten vor, sich endlich um den Erhalt des Gebäudes zu kümmern.

In den nächsten Jahren stehen vorrangig die Überholung elektrischer Anlagen, die Sanierung der mittlerweile über 40jährigen Bäder sowie diverse Dämmmaßnahmen bei Fenstern und Wänden an.

Aktuell prüfen wir, ob Bodenbeläge wie Fliesen und Dielen, bzw. deren Unterbau weiterhin tragfähig und dicht sind.

Neben der zukünftigen Planung haben wir uns in 2025 auch einiger kleinerer Themen angenommen. So haben wir die in die Jahre gekommenen Dichtungen aller Fenster im Haus ausgewechselt und uns durch die Anschaffung und Befüllung von Sandsäcken auf Wasserschäden durch Starkregen vorbereitet.

Was wir aber auch feststellen müssen: Wir werden älter oder sind beruflich eingespannter. Damit schwinden teilweise die Kräfte, größere Baumaßnahmen selbst durchzuführen und die Notwendigkeit, handwerkliche Leistungen „einzukaufen“, steigt. Vor 20 Jahren haben wir noch Böden selbständig verlegt, Mauern gezogen bzw. herausgenommen oder noch vor wenigen Jahren die Sanierung des Daches und die Zentralisierung und Solarergänzung der Heizung alleine beaufsichtigt sowie die restlichen Maurerarbeiten selbst durchgeführt. Mittlerweile merken wir immer mehr, dass uns dies stellenweise – zeitlich und/oder körperlich – überfordert und wir mehr fachliche Unterstützung benötigen.

Feststellen können wir aber auch, dass gemeinsame Maßnahmen Spaß bereiten können und gemeinsames Arbeiten zusammenbringt. Die monatlichen Haustreffen verlaufen konstruktiv und diverse Gelegenheiten nutzen wir gerne für einen „Klönnschnak“ – positives Projektleben eben.

Daniela für Lesben hausen Hannover e.V.



Ein ganz normales Projekt und damit nichts zu tun? – Nein

Das Projekt Hannover gehört mit seiner über 30-jährigen Geschichte zu den ältesten Wohnprojekten der Stiftung. Dadurch lassen sich an diesem Projekt gut die Entwicklungsphasen eines Stiftungsprojekts zeigen. Ich selbst lebe seit 21 Jahren im Projekt Hannover und bin seit 3 Jahren im Vorstand der Stiftung. Dadurch kenne ich das Projekt Hannover sehr gut, habe mittlerweile aber auch einen Einblick in andere Projekte und kann Parallelen und Unterschiede erkennen.

Die Anfangsphase ist in der Regel von einer hohen Schuldenlast geprägt. Es ist die Ausnahme, dass die Stiftung eine Immobilie lastenfrei übertragen bekommt oder vollständig mit Eigenmitteln erwerben kann. In Hannover hatte die Stifterin Wienke Zitzlaff aus einer Erbschaft das nötige Geld für den Eigenanteil, der Voraussetzung ist, um einen Bankkredit zu bekommen. In Schriesheim war es die

hohe Erbschaft von Kim & Anke, die den Eigenanteil für die Bankkredite lieferten und die Stiftung in die Lage versetzten, diese Immobilie zu kaufen.

Sowohl in Hannover als auch in Schriesheim war dies der Beginn einer langen Phase der Bewältigung dieser Schuldenlast. Die Mietein-



nahmen decken die Kreditrate, aber nicht viel darüber hinaus. Diese Phase dauerte in Hannover 30 Jahre. Erst mit der 3. Umschuldung ist es gelungen die Bankverbindlichkeiten abzulösen. In diesen 30 Jahren haben wir sehr viel in Eigenleistung erreicht, um mit dem geringen finanziellen Spielraum möglichst weit zu kommen. Dies ist gut gelungen. Wir haben eine lebendige und lebenswerte Wohnumgebung. Ebenfalls gelungen ist die Transition von der Gründerinnengeneration zu einem altersgemischten Projektteam auf Basis von Mietwohnungen. Was mangels Finanzierung etwas ins Hintertreffen geraten ist, sind grundlegendere Sanierungsmaßnahmen, die in Eigenleistung nicht bewältigbar sind. Diesen Themen können wir uns jetzt widmen. Die dringendsten Maßnahmen – neues Dach und neue Heizung – sind bereits umgesetzt. Alle anderen Maßnahmen sind Teil eines Sanierungsplans, der vorsieht, über den Zeitraum der nächsten 18 Jahre systematisch den Sanierungsstau bei Bädern, Elektrik und Gebäudehülle zu beheben. Für das Projektteam erfordert dies eine Erweiterung der Kompetenzen in Richtung Finanzplanung, Fördermittelakquise und Bauplanung. Dies wird voraussichtlich die nächs-

ten 20 Jahre der Konsolidierungsphase prägen und vermutlich meine Lebenszeit im Projekt übersteigen. Ich freue mich, dass es mit der SAPPhO Stiftung eine Institution gibt, die in der Lage ist, guten, bezahlbaren Wohnraum für Lesben über so lange Zeiträume aufrecht zu erhalten und eine dauerhafte Perspektive zu geben.

Die Stiftung hat Bestand

Die Stiftung hat Bestand seit 29 Jahren und in ganz Deutschland.
Hier seht ihr alle Immobilien der Stiftung – und die nächste ist schon am Start.



Steckbrief Frauenbildungshaus Charlottenberg
Gesamtfläche: 840 m² incl Anbau (710 m² ohne)
Grundstück: 1988 m²
Übertragung der Immobilie an die Stiftung 2002 vom Frauenlandhausverein und anderen Frauen
Als Gewerbe verpachtet an den Frauenlandhausverein



Steckbrief Wohnprojekt Hannover
463 m² Wohnfläche
6 Mietwohnungen
9 Erwachsene, 4 Kinder
Seit 1997 mit der ersten Wohnung in der Stiftung, nach und nach wurden alle Wohnungen an die Stiftung gespendet oder vererbt.



Steckbrief Sophias Welt in Schriesheim
seit 2020 bei SAPPhO
Grundstücksfläche 490 m² mit 1 Vorderhaus, 1 Hinterhaus, Garten und 2 Garagen als Kreativräume
Wohnfläche 347 m² mit 5 Mietwohnungen, schon vier von Sophien bewohnt.



Steckbrief Grömitz
seit 2024 durch Zustiftung bei SAPPhO
3 Wohnungen in einem Haus mit insgesamt 8 Wohnungen
großer Garten und 10 Gehminuten vom Ostseestrand entfernt
Wohnfläche 3 x 35 m²



Steckbrief Haus Hannelore Charlottenberg
Haus mit zwei Etagen und einer Wohnfläche von 138,32 m²
628 m² Grundstücksgröße
Übertragung der Immobilie mit Nießbrauchrecht an die Stiftung im Juni 2009



Steckbrief Villa Charlotta in Charlottenberg
Die Villa besteht seit 1997
Grundstückgröße: 1537 m²
Davon sind 320 m² Wohnfläche mit 5 Wohnungen für 5 Frauen und 917 m² Bauplatz
2/5 ist in Privat-Eigentum
3/5 ist Stiftungs-Eigentum



Steckbrief Wohnung Beginenhof Berlin
Erbe von Hilde Heringer verstorben Okt.2014
Wohnung 56,31m² 3.Stock vermietet seit 2015



Steckbrief Köln, Pellenzstr.
72 m² Wohnfläche
Eigentumswohnung
vermietet an eine Mieterin
Seit Dezember 2024 durch Zustiftung in der Stiftung



Projekt Grömitz

Gartenwochen haben in der SAPPhO-Stiftung eine lange Tradition. Wir sind eine Immobilienstiftung und Haus und Garten hat von je her viel mit Arbeit, aber auch mit Gemeinschaft, gutem Essen und „Spiel und Spaß“ zu tun. Irgendwie will frau sich ja auch für die viele Arbeit belohnen.

Diese Tradition führen wir auch in Grömitz weiter. Februar klingt jetzt

nicht nach dem Idealmonat für Strand und Wasser, aber wir hatten eine sehr schöne gemeinsame Arbeitswoche im Februar 2025 in Grömitz.

Das Arbeitsteam war mit Renovierungsarbeiten in der SaPPhO-Wohnung und mit der Pflege der Außenanlagen für eine Woche gut beschäftigt.

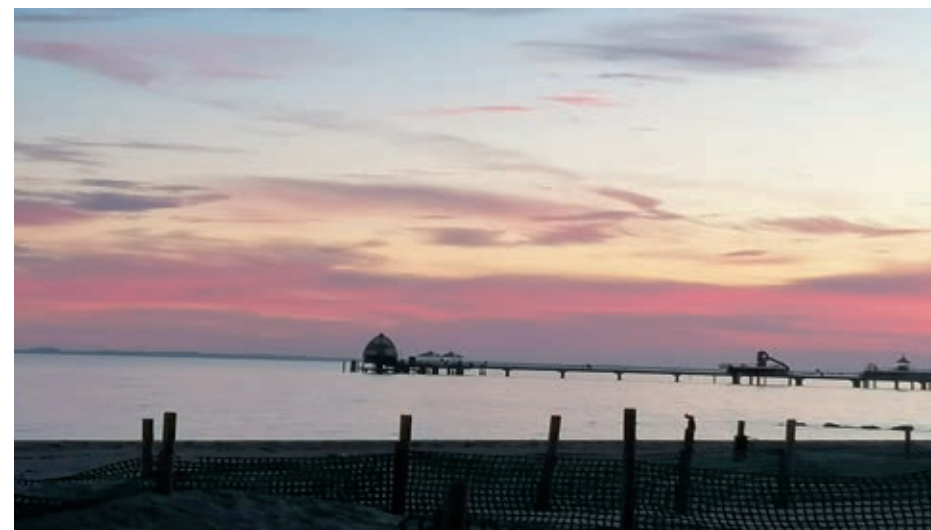
Der Garten und der große Parkplatz waren schon recht zugewachsen und es musste viel Gehölz geschnitten und abtransportiert werden. 9 Autos brauchen schon einigen Platz. Jetzt können die parkenden Autos wieder bis an den Rand nach hinten parken ohne „in den Büschen“ zu landen.

Der Garten wurde eingezäunt, denn manche Badegäste suchen gern eine Abkürzung und schrecken auch vor einer Privatgrundstücküberquerung nicht zurück, um schneller an den Strand zu gelangen. Auch sollte eine Hundedame lieber im eigenen Garten bleiben und

nicht in denen der Nachbarn rumstöbern. Die Löcher für die Gartenpfosten haben wir gebuddelt, der Hund durfte nur zuschauen.

Wir wurden toll bekocht und jede Mahlzeit wurde zum „Gelage“, die Kombination von Seeluft, körperlicher Arbeit an der frischen Luft und Winter ist natürlich ein Garant für Hunger!!!!!!

Es war schön, sich als Hausgemeinschaft besser kennenzulernen und sich zusammen über das Ergebnis dieser Woche zu freuen und wir haben dann auch gleich wieder die nächste Gartenwoche für 2026 beschlossen. Und alle freuen sich schon auf den nächsten Arbeitseinsatz. Es soll ein neuer Pavillon im Garten errichtet werden und wir hoffen natürlich auf frostfreies Wetter.



Jahresbericht 2025 LesFriedA

Eine schöne Neuigkeit: Helga Hesper und Hündin Bella bereichern unser Team. Wir sind froh und sehr glücklich über die gute Zusammenarbeit.



Bella und Helga auf dem Friedhof

„Der Friedhof lebt“ durch. Nach den Redebeiträgen wurde es besonders spannend und interessant, denn es ging um das nächtliche Treiben der Tiere auf dem Friedhof.

4. Anfragen beantworten
5. Arbeiten auf dem Areal

Gemeinschaftliches Gärtnern ein bis zweimal im Monat, je nach Jahreszeit, Wetter und Bedarf

Wir sind dankbar für die tolle Truhenbank, die unsere Gartengeräte trocken beherbergt. Dank großzügiger Spenden konnten wir sie erneuern.

Zusätzliche spontane Aktionen, z.B. Rasenmähen



Nachtveranstaltung

Wir haben uns weiterhin einmal monatlich als AG LesFriedA getroffen, Tendenz öfter.

Themen und Aufgaben waren:

1. Verträge abschließen (mittlerweile sind es 44 V.)
2. Jahresfeier intern am 06.04.2025

Wir entschieden uns, keine öffentliche Jahresfeier auf dem Friedhof zu veranstalten, sondern nur noch in größeren Abständen (5 Jahre) unser Bestehen zu feiern.

3. Koordination von Veranstaltungen

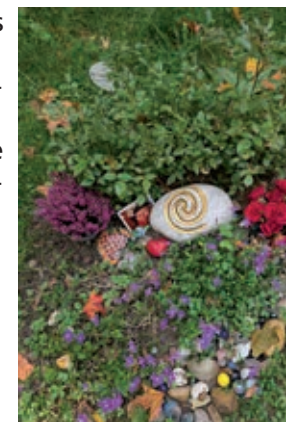
Extra zu Helgas und Kaies Geburtstag am 05.07.2025 führten wir eine Veranstaltung in Kooperation mit



Der Zaun, und rechts Heike und Helga bei der Gartenarbeit

Der Weg auf dem Areal bedarf intensiver Pflege, da sich schnell und ungebeten unerwünschte „Grünpflanzen“ ausbreiten.

Viele FriedhofsbesucherInnen haben ihren Weg über unser Areal abgekürzt und so entstand ein Trampelpfad über zukünftige Grabstellen und Pflanzen wurden zertreten. Deshalb haben wir uns entschieden, da unsere freundlichen „Erziehungsmaßnahmen“ nicht fruchteten, einen Zaun zu setzen. In Absprache mit der Friedhofsverwaltung konnten wir an der entsprechenden Seite des Areals einen Zaun aufstellen lassen. Dieser wurde uns dankenswerterweise gespendet.



Margittas Grab



Wir haben mit Neupflanzungen begonnen und professionelle Unterstützung bei der weiteren Pflanzplanung und beim Baum- und Heckenschnitt erhalten. Als Vorbereitung der neuen Heckenpflanzung mussten gefühlt 160 Baumschösslinge herausgeackert werden.

Im Jahr 2025 gab es zwei Beerdigungen.

Wir danken allen Frauen für ihre vielfältige Unterstützung auch in diesem Jahr.

Die LesfriedAs

Brigitte, Helga, Usah, Ute

Öffentlichkeitsarbeit

SAPPhO Stiftung auf der Heroica 2025

Die Heroica 2025 war laut, bunt und voller Energie – genau der richtige Ort für die SAPPhO Stiftung. Vom 31. Oktober bis 2. November trafen sich in Siegburg 173 Frauen und einige Männer, um zu diskutieren, zu feiern und sich gegenseitig Mut zu machen. Unter dem Motto „Die Zeit der falschen Toleranz ist vorbei“ ging es drei Tage lang um Frauenrechte, Freiheit und darum, wie wir gemeinsam stärker werden.

Was wir gemacht haben

Die SAPPhO Stiftung war mit einem Infotisch vor Ort und mitten im Programm: Am Sonntag im Track Freiheit atmen gab es das Gespräch „Frauenlandhaus Charlottenberg“. Monika Mengel, Tatjana Jurczok Steding und Heti Lohmann erzählten die Geschichte der Frauenbil-



dungshäuser und die Bedeutung der SAPPhO-Stiftung, warum solche Orte wichtig sind und wie sie Frauen über Generationen hinweg gestärkt haben. Kein trockener Vortrag, sondern ein lebendiges Gespräch mit Geschichten, Anekdoten und Praxisbeispiele.

Warum das Thema wichtig ist

Frauenbildungshäuser sind mehr als nur Gebäude. Sie sind Treffpunkte, Lernorte, Rückzugsräume und Startpunkte für Engagement. Am Beispiel des Frauenlandhauses Charlottenberg wurde deutlich: Bildung für Frauen schafft Selbstbewusstsein, Netzwerke und Handlungsspielräume – und das wirkt weit über die Hausmauern hinaus.

Die SAPPhO-Frauenwohnstiftung setzt sich als Eigentümerin dafür ein, Charlottenberg als eines der beiden letzten noch existierenden Frauenbildungshäuser zu erhalten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Stimmung und Begegnungen

Auf der Heroica trafen wir Menschen aus Wissenschaft, Politik, Medien, Medizin, Kultur und Zivilgesellschaft. Die Gespräche am Infotisch waren offen, neugierig und oft sehr persönlich. Viele Besucherinnen brachten eigene Erfahrungen mit, fragten nach Mitmachmöglichkeiten oder wollten einfach nur zuhören. Genau das macht solche Konferenzen wertvoll: Austausch auf Augenhöhe und neue Verbindungen.

Was die SAPPhO Stiftung mitnimmt

Wir kehren mit Inspiration, neuen Kontakten und konkreten Ideen zurück. Die Diskussionen haben uns darin bestärkt, uns weiterhin für den Erhalt von Frauenräumen und für Vernetzung einzusetzen. Wir freuen uns über jede, die diesen Weg mitgehen möchte – als Unterstützerin, Spenderin oder interessierte Gesprächspartnerin.

www.heroica.info/heroica-2025/

SAPPhO meets Safia

Silvester 2024, Mitternacht, Sektkorken und gute Vorsätze – und plötzlich eine Idee, die bleibt: Ein Lesbenwohnprojekt soll entstehen.

Aus dem lockeren Gespräch formiert sich noch am Silvestertreffen in Charlottenberg eine Gruppe von Frauen, die beschließt, regelmäßig zusammenzukommen. Seitdem trifft sich die Runde jeden ersten Montag im Monat per Zoom. Tatjana ist als Vertreterin der SAPPhO Stiftung dabei und begleitet die Gruppe von Anfang an.

Wie die Idee wuchs

Was als Wunsch nach gemeinsamem Wohnraum begann, wurde schnell konkreter: Es geht nicht nur um ein Haus, sondern um einen Ort, an dem lesbische Lebensentwürfe sichtbar, sicher und solidarisch gelebt werden können. In den Zoom Runden werden Pläne geschmiedet, Erfahrungen geteilt und Aufgaben verteilt – von der Suche nach geeigneten Objekten bis zur Frage, wie ein tragfähiges Finanzierungsmodell aussehen kann.



Abschied Esche

Was die SAPPhO Stiftung beitragen kann

Die SAPPhO Stiftung steht der Initiative beratend zur Seite. Damit eine Zusammenarbeit erfolgreich wird, braucht es drei Bausteine:

- Eine Gruppe die ein Wohnprojekt will und eine Projektskizze vorlegt.
- Ein Objekt das für gemeinschaftliches Wohnen geeignet ist.
- Einen Finanzierungsplan der zeigt, wie das Projekt dauerhaft getragen werden kann.

Die Stiftung berät jederzeit; für die konkrete Finanzierung eines Objekts ist jedoch eine stabile, verlässliche Gruppe Voraussetzung.

Konkreter Stand der Suche

Die Gruppe hat bereits aktiv gesucht: Anfragen an mehrere Gemeinden wurden verschickt, mit der Bitte um Hinweise auf geeignete Immobilien für gemeinschaftliches Wohnen für Lesben. Einige Gemeinden haben wohlwollend reagiert. Aktuell konzentriert sich die Suche auf Süddeutschland. Ein Objekt in Kandern wurde von einigen Frauen aus der Gruppe besichtigt und wird weiter geprüft.

Warum mitmachen lohnt

Ein Wohnprojekt bietet mehr als günstigen Wohnraum: Es schafft Netzwerke, gegenseitige Unterstützung und einen Raum, in dem lesbische Lebensweisen sichtbar und selbstbestimmt gelebt werden können. Wer sich einbringen möchte, bringt nicht nur Wohnraum mit, sondern auch Ideen, Tatkraft und Gemeinschaftssinn.

Interesse anmelden

Wenn du Lust hast, Teil der Gruppe zu werden oder erst einmal mehr wissen willst, melde dein Interesse bitte per E Mail an sabine.constabel@email.de. Kurz vorstellen, gern schreiben, an welchem Ort du suchst oder welche Fähigkeiten du einbringen möchtest – und die Gruppe meldet sich zurück.



2025 hat sich Ruth Eschmann (Esche) aus dem Team der SAPPhO-Stiftung verabschiedet.

Wir werden Esche mit ihrer emphatischen Art, ihrem Mut, ihrer Zähigkeit und Ausdauer in der Begleitung von Projekten, insbesondere von Wüstenbirkach, vermissen.

Sie fand für scheinbar unwegsame Fragen im Immobilienbereich durch ihre Kompetenz und Recherchen praktikable Lösungen. In manchen unserer Projekte werden wir Esche immer wieder erkennen und das ist gut so.

Wir danken ihr für die vielen Jahre der Zusammenarbeit.

Spenden und Finanzen 2025

Die Stiftung finanziert sich aus eigenen Mitteln und erhält keinerlei öffentliche Zuschüsse.

Der Wirtschaftsplan der Stiftung 2025 wurde eingehalten, in Zusammenarbeit mit der Steuerkanzlei Wodtke wird derzeit die Bilanz 2025 erstellt.

Durch Spenden, Zustiftungen oder auch Erbschaften können wir uns dort engagieren, wo „unser Herz schlägt“, für den Erhalt oder die Schaffung von bezahlbaren Wohnräumen für Lesben, die gemeinschaftlich und selbstorganisiert bis ins hohe Alter leben wollen. Die Instandhaltung der Häuser und Planung neuer Projekte ist mit hohen finanziellen Investitionen verbunden.

Die Spenden an die SAPPhO Frauenwohnstiftung kommen regelmäßig oder einmalig und helfen diese Ziele zu erreichen. Unser besonderer Dank gilt unseren regelmäßigen Dauerspenderinnen sowie unseren Einmalspenderinnen, die damit einen wichtigen Beitrag zur Kontinuität und Planungssicherheit in der Stiftungsarbeit leisten.

Reich beschenkt wurde die Stiftung im Jahr 2024 durch die bereits erwähnten Zustiftungen in Köln und Grömitz, die einen langfristigen Wert für die Stiftung bilden

und das Grundstockvermögen der Stiftung deutlich erhöht haben.

Da auch das sonstige Vermögen der Stiftung überwiegend aus gebundenem Immobilienkapital besteht, zu dessen Erhalt wir verpflichtet sind, ist der Wert der Immobilien nicht direkt für Investitionen verwendbar.

(Geld)Spenden hingegen können direkt in die Stiftungsarbeit und Investitionen fließen und sind damit für die Verwirklichung der Stiftungsziele und das laufende Stiftungsgeschäft sehr wichtig!

In den vergangenen Jahren haben wir hohe Summen in die energetische Sanierung unserer Immobilien investiert und sind damit einen wichtigen Schritt in die Zukunft gegangen. Weitere Maßnahmen sind notwendig. Auch Fenster und Bäder (Hannover und Schriesheim) und Elektrik (Charlottenberg) etc. müssen nach Jahren/Jahrzehnten im Bestand erneuert werden. Hierfür sparen wir Gelder an und freuen uns auch sehr über zweckbezogene Spenden für diese Maßnahmen.

Auch wenn sich die Finanzen und das Kapital der Stiftung weiter gut und stabil entwickeln, stehen wir doch vor großen Herausforderungen bei den Themen der Sanierungen des Immobilienbestandes wie

auch der zu leistenden organisatorischen und strukturierenden Arbeiten des Stiftungsüberbaus, die wir weiter überwiegend ehrenamtlich leisten. Ausreichende flüssige Mittel für eine professionelle Geschäftsführung in der Stiftung stehen nach wie vor nicht zur Verfügung. Auch für professionell beständige und finanziell abgesicherte Arbeit

wünschen wir uns Spenden und Vermächtnisse, die mithelfen die Stiftung in die Zukunft zu tragen.

Wir freuen uns über jede alte und neue Spenderin, die die Arbeit der SAPPhO-Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.

Spendenkonto:

**GLS-Bank:
DE90 4306 0967 4055 7372 02**

Ausblick und Termine 2026

Auch im Jahr 2026 sind zahlreiche Aktivitäten, Begegnungen und strukturelle Aufgaben geplant:

- Die „Nachbarinnen in spe“ treffen sich Mitte April
- Während des LFT 2026 am Werbellinsee in Brandenburg wird die Stiftung mit einem eigenen Stand präsent sein.
- Auf dem SAFIA-Sommerfest anlässlich des 40-jährigen Jubiläums vom 23. bis 26. Juli 2026 in Hübingen laden wir alle SAFIAs herzlich zum Informieren und zum Austausch ein.
- Unsere jeweils aktuellen Termine werden wie gewohnt auf der Website veröffentlicht.

Die Präsenz-Vorstandstreffen finden 2026 wie folgt statt:

- Februar: Beginenhof Berlin
- Mai: Grömitz
- August: Projekt Schriesheim
- November: Frauenlandhaus Charlottenberg

Zwischen den Präsenztreffen kommt der Vorstand alle drei Wochen zu digitalen Sitzungen per Zoom zusammen.

Für Esche sowie für eine weitere Vorstandsfrau, die ihr Amt aus Altersgründen niederlegen möchte, suchen wir neue Vorstandsfrauen. Interessierte finden weitere Informationen unter:

<https://www.sappho-stiftung.de/mitmachen/mitarbeit/verstaerkingesucht/>

Darüber hinaus prägt der laufende Stiftungsalltag unsere Arbeit: Verwaltungsaufgaben, die Durchführung regelmäßiger Vorstandssitzungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die kontinuierliche Vernetzung der Stiftung.

! Jeden 2. Samstag im Monat wird auf dem Areal gegärtnert. Helferinnen und Besucherinnen sind Willkommen.

Impressum

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz Wuppertal

Anschrift
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Walter-Ballhause-Straße 5
30451 Hannover
Telefon +49 (0)176-3247 5135
+49 (0)511 999 445 66
E-Mail post@sappho-stiftung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde
Bezirksregierung Düsseldorf
Am Bonnhof 6
40474 Düsseldorf

Bankverbindungen
SAPPhO Frauenwohnstiftung

Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC WUPSDE33XXX

GLS-Bank
IBAN DE47 4306 0967 4055 7372 02
BIC GENOIDEMN1GLS

Text
Projekte und das Team der Stiftung

Layout
Urte von Bremen

Internet

www.sappho-stiftung.de

